

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896**

112 (22.9.1896)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 112.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 22. September

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inletale erbittet man Tage zuvor bis  
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

S. Karlsruhe, 20. Sept. Am 8. d. M. hat durch eine Abordnung die Ueberreichung des Ergebnisses der Sammlung für den „Friedrichs-Bau“, das sich an jenem Tage auf rund 154,000 M. bezifferte, an Seine Königliche Hoheit zu dessen Allerhöchster Verfügung stattgefunden. Seine Königliche Hoheit haben sich über die große Beteiligung bei der Reihung von Beiträgen und die unerwartete Höhe des Ertrages der Sammlung mit Worten des herzlichsten Dankes geäußert, auch für das Veranlassen der Sammlung seinen gnädigen Dank ausgesprochen und die Abordnung beauftragt, diesem Ausdruck des Dankes in den weitesten Kreisen Verbreitung zu verschaffen, damit er zur Kenntniß aller Geber gelangen möge. Gleichzeitig hat Seine Königliche Hoheit die Abordnung durch die huldvolle Zusicherung der unentgeltlichen Ueberlassung eines an das „Ludwig-Wilhelm-Krankenheim“ anstößenden Baugrundes überrascht, der nicht nur für den jetzt beabsichtigten „Friedrichs-Bau“, sondern auch für eine etwaige künftige Erweiterung ausreichen werde. Die Abordnung hat Seiner Königlichen Hoheit für diesen hohen Gnadenakt ihren ehrfurchtsvollsten Dank ausgesprochen. Dem Vorgange hat auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin angewohnt und auch ihrerseits gebeten, allen bei der Sammlung Beteiligten höchstihren wärmsten Dank kundzugeben.

Karlsruhe, 19. Sept. Von morgen ab werden in der hiesigen Kunstgewerbeschule die Ehrengeschenke für den Großherzog zum Geburtsstage, etwa 300 an der Zahl, öffentlich ausgestellt werden; darunter befindet sich auch die Festgabe des Kaisers, bestehend aus dem Originalmodell des künftigen Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. von Professor Vegas.

Prinz Karl von Baden ist vom badischen Militärvereinsverband zum Ehrenmitglied ernannt worden und hat dies dankend angenommen.

SS Karlsruhe, 20. Sept. Heute Mittag halb 12 Uhr trat der Engere Ausschuss der

nationalliberalen Partei Badens im Saale der Vier Jahreszeiten hier selbst zu einer Berathung zusammen. Da die Sitzungen des Ausschusses jeweils geheim sind, auch Berichtserkatter der Presse nicht zugelassen werden, ist über den Verlauf derselben kaum etwas zu erfahren, doch darf angenommen werden, daß hauptsächlich über den demnächst in Berlin stattfindenden deutschen Parteitag diskutiert wurde, ebenso über das Verhältnis der Partei zur Presse, zu welcher letzterem Punkte die Artikel „Die Zukunft der nationalliberalen Partei“ in der „Bad. Landeszeit.“ Veranlassung gegeben haben werden. Etwas Genaueres hierüber konnte man indessen aus den oben angeführten Gründen nicht erfahren. — Seit einigen Tagen haben sich die Pforten des Kolosseums dem Publikum wieder geöffnet und nach dem ersten Programm zu urtheilen, hat sich die Direktion auch für diese Saison angelegen sein lassen, dem Publikum vom Guten das Beste zu bieten, wie dies schon seit Jahren Grundriß der Herren Wundt und Sporn ist. Der Besuch war dementsprechend bisher denn auch ein sehr guter, so daß am Eröffnungseabend und auch heute Sonntag Abend wieder der Saal vollständig ausverkauft war, ein Beweis dafür, daß das Publikum die Leistungen der Direktion dankbar anerkennt.

Durlach, 21. Sept. Eine Anzahl Freunde des 3. Jt. in Königsbach als stellvertretender Arzt weilenden Herrn Dr. W. Pleisch machte gestern dahin einen Ausflug. In dem freundlich gelegenen schönen Königsbach genossen die Ausflügler recht angenehme Stunden. Die schon bei Ankunft des Zuges in Königsbach zum Willkomm am Bahnhof anwesenden Herren Dr. Pleisch, Bürgermeister Bürck u. A. bemühten sich, den Durlachern den Aufenthalt zu einem äußerst angenehmen zu gestalten, was ihnen auch vollständig gelang. Die späte Rückkehr bestätigt daselbe. Die freundliche Aufnahme und vorzügliche Bewirthung im „grünen Baum“ daselbst gebührt auch besonders hervorzuheben zu werden. Wir rufen Herrn Dr. Pleisch und allen Königsbacher, die uns mit Aufmerksamkeit und Freundschaft überhäuft, herzlichsten Dank zu!

Die diesjährige Gerichtsschreiber-

prüfung wird am Dienstag den 6. Oktober l. J. beginnen.

### Deutsches Reich.

\* Einen bemerkenswerthen Nachklang zu den Breslauer Kaiserfesten gibt es jetzt noch zu verzeichnen. Kaiser Wilhelm hat dem Generaladjutanten des Czaren, General Richter, welcher seinen kaiserlichen Herrn auf dessen gegenwärtiger Auslandsreise begleitet, den Schwarzen Adlerorden verliehen. Die Auszeichnung des genannten hohen russischen Militärs, der bei der Breslauer Monarchenbegegnung mit zugegen, mit dem höchsten preussischen Orden bleibt immerhin bemerkenswerth, selbst wenn, wie es wahrscheinlich ist, dem Vorgange keinerlei politische Bedeutung zukommen sollte.

\* Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat trotz der vorgerückten Jahreszeit Berlin wiederum verlassen, um seiner steiermärkischen Besitzung Alt-Russe einen nochmaligen Besuch im laufenden Jahre abzustatten. Die erneute Abwesenheit des leitenden Staatsmannes vom Mittelpunkt der politischen Geschäfte deutet zunächst darauf, daß man in den Berliner Regierungskreisen die Lage auf der Balkanhalbinsel ungeachtet der neuerlichen beunruhigenden Nachrichten aus Konstantinopel keineswegs für so ernst hält, um von ihr erneut eine Gefährdung des europäischen Friedens besorgen zu müssen. Der Herbstbesuch des Fürsten Hohenlohe in Alt-Russe kann demnach bis zu einem gewissen Grade als eine Bürgschaft dafür betrachtet werden, daß trotz der fortdauernden Unsicherheit der Verhältnisse am Bosporus ernstere internationale Verwickelungen auch für weiterhin als ausgeschlossen gelten dürfen. Ob vor der Abreise des Kanzlers nach Oesterreich über die innere Lage und die mit ihr zusammenhängenden politischen Probleme irgendwelche Entscheidungen getroffen worden sind, muß zwar noch dahingestellt bleiben, ist indessen namentlich angesichts der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß an zuständiger Stelle noch keine Entschlüsse über den Zeitpunkt des Zusammentritts des preussischen Landtages gefaßt worden seien, nicht wahrscheinlich. Was die aufgetauchten Gerüchte über eine mögliche Ersetzung des Fürsten Hohenlohe durch den Oberpräsidenten von

Feuilleton. III (62)

## Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Siebzehntes Kapitel.

In der Falle.

Mittlerweile sah Melwig bei seiner Nichte, die noch immer angekleidet auf ihrem Knebette lag und jetzt eine merkwürdige Fassung zeigte. „Du hast also diesem Herrn vom Adel gegenüber eine Niederlage gehabt, Onkel!“ bemerkte sie, als er seine Mittheilung beendet hatte, etwas ungeduldig. „Wozu die Sache umschreiben? Dergleichen ist bei mir doch unnöthig.“

„Nenne es, wie du willst, Ebba Regina!“ murzte er, „ich konnte nicht anders handeln, weil ich mit den Gerichten nun einmal nichts zu schaffen haben will. Glaubst du vielleicht, die Sache hätte mir Spaß gemacht? — Wie hatte ich mich auf das Gaudium gespigt, die Hand des Gesetzes auf den Stolz des Kömhlid'schen Hauses zu legen, den abligen Namen mit Schande zu bedecken.“

„Du hättest die Drohung nicht beachten, es darauf ankommen lassen sollen, Onkel, nun ist

der Schimpf auf uns zurückgefallen. Bedenke nur, daß wir mit einem Schläge gerächt worden wären an diesem hochmüthigen Adel.“ Melwig wiegte den Kopf.

„Was hätten wir davon gehabt, mein Kind? Nichts als Widerwärtigkeiten ohne Ende, vielleicht den Bettelstab.“

Ebba Regina sah ihn betroffen an.

„Nun ja, es wäre eine Kette geworden, die mich in's Gefängniß, oder gar in's Zuchthaus gebracht, vielleicht mein Vermögen gekostet hätte. Als der alte Herr von Kömhlid von dem Häitbefehl gegen seinen Sohn erfuhr — Gott mag wissen, wer ihm einen Wink davon gegeben hatte —“

„Wahrscheinlich dein Advokat —“ fiel Ebba Regina ein.

„Nein, der nicht, aber sein erster Schreiber, wie ich glaube, der Bursche ist nämlich der Sohn eines armen Adligen, das hängt wie Pech und Schwefel zusammen. Genug, daß der Alte Wink davon bekommen und sich hinter den Altting'schen Notar gesteckt hat, der ein ganz durchtriebener Fuchs ist. Obschon er nicht viel Zeit hatte, weil er verreisen wollte, so brachte er's doch in der Geschwindigkeit fertig, meinen Advokaten lahm zu legen, — und zwar mit Wurf wider Wurf! — Haust du meinen Juden,

so haust ich deinen Juden! — Dem Betrug wurde das Hazardspiel in Lindenhagen, das alle Junfer bezeugen sollten, entgegengestellt, und dann wurde auch noch herausgetastelt, daß kein Betrug absichten des Manen-Lieutenants erwiesen werden könnte, daß aber die Verhaftung mir theuer zu stehen kommen sollte, weil man mir in den hohen Wechselsummen einen Betrug nachweisen und mich gerichtlich belangen werde. Was sollte ich thun, als klein beigeben?“

„So verzichtest du also auch auf die Einlösung der Wechsel?“ fragte Ebba Regina spöttisch.

„Nein, sie werden übermorgen zum vollen Werthe eingelöst. Dagegen habe ich mich leider verpflichten müssen —“

Melwig hielt zögernd inne und strich sich mit der Rechten über die Stirn. Eine Art wie Furcht schien über ihn zu kommen, Ebba Regina hatte es verstanden, selbst dem reichen Onkel, von dem sie doch gänzlich abhing, Respekt einzuflöhen.

„Nun?“ fragte sie kurz, als er noch immer schwieg.

„Ja, liebes Kind, wenn ich die Sache recht überlege,“ fuhr er entschlossen fort, „so haben wir hier in dieser Gegend, umgeben von ausgeprochenen Feinden, ja eigentlich gar keinen festen Boden mehr, besonders seit unser Freund

Schlesien, Fürsten Hagfeldt, anbelangt, so lohnt es sich nicht, auf diesen spätommerlichen politischen Klatsch näher einzugehen. Im Uebrigen verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß die Unterredung, welche der Reichskanzler vor seiner Abreise nach Alt-Rußsee mit dem Reichsschatzsekretär Grafen Bosadowsky hatte, der Frage einer Wiederherstellung des vor ein paar Jahren aufgehobenen Beleihungsverbot für russische Werthpapiere gegolten habe. Offenbar müßte die Wiederaufnahme dieser Maßregel als die Antwort Deutschlands auf die jüngsten Veränderungen im russischen Zolltarif, welche die Erzeugnisse verschiedener deutscher Spezialindustrien empfindlich treffen, zu betrachten sein.

Ueber polnische Demonstrationen, zu denen die Fahrten des Erzbischofs von Posen Veranlassung gegeben haben, ist schon mehrfach geklagt worden, doch hat man solchen Ausschreitungen bisher wenig Bedeutung beigelegt. Anders aber liegen die Dinge bei einem neuesten Vorkommniß. Am Montag Abend nämlich ist es nach der „Post“ in dem an der Berlin-Posener Eisenbahn östlich von Dentschen gelegenen Städtchen Opalenika infolge einer dem Erzbischof bereiteten Ovation zu einem offenen Aufruhr gekommen; der königliche Distriktskommissarius Herr v. Carnap hat dabei erhebliche Brand-, Dieb- und Stichwunden am Kopf, Stirn und Schultern erhalten, und ein Gendarmen-Oberwachmeister wurde durch einen Steinwurf verletzt. Polnische Blätter sind eifrig bemüht, diesen Vorfall abzuschwächen. Bestätigt sich aber die der Post zugegangene Darstellung, so trifft jedenfalls die Auffassung zu, daß endlich ein feisteres Auftreten der Behörden den Polen gegenüber geboten erscheint.

Posen, 18. Sept. Wegen der Vorfälle in Opalenika hat der Kaiser Bericht eingefordert; es ist erwiesen, daß die fanatisirte polnische Menge die Deutschen ohne Veranlassung angegriffen hat.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen weiteren vom 3. August datirten Bericht des Kontreadmirals Tirpitz über den Untergang des „Itis“. Es wird darin als ausgeschlossen bezeichnet, daß außer den als gerettet Gemeldeten noch jemand mit dem Leben davon gekommen sei. Die Geretteten werden derzeit noch zur Feststellung des Thatbestandes gebraucht und konnten daher dem nach Europa abgehenden Ablösungstransport nicht angeschlossen werden.

Herr v. Koze hatte, nach der Köln. Ztg., bereits vor dem Antritt seiner Festungshaupt sein Gesuch um Enthebung von dem Amt als königlich preussischer Zeremonienmeister eingereicht. Diesem Gesuche ist „in Gnaden“ entsprochen worden. Herr v. Koze ist jedoch nach wie vor Rittmeister 3. D. und Kammerherr geblieben.

In der „Nationalzeitung“ wird die Frage erörtert, wieviel Geldumsatz wohl ein Akt so schnell von uns gerissen worden ist. Bindehagen wird dir also auch nicht mehr so sehr am Herzen liegen —

Ebba Regina hatte sich rasch aufgerichtet. „Sprich nur grad heraus Onkel,“ unterbrach sie ihn finster. „Du hast dich verpflichten müssen, Bindehagen zu verkaufen und dich in dieser Gegend nicht wieder anzusiedeln.“ Melwig senkte den Kopf wie ein gescholtener Hund.

„Es liegt mir jetzt nichts mehr daran, hier zu bleiben,“ fuhr sie fort, „ich hasse diese Gegend und auch dieses Haus. — Aber daß sie dich dazu haben zwingen können, Onkel, — das könnte mich rasend machen.“

„Du sollst bestimmen, wohin wir ziehen, mit unserm Gelde steht uns die ganze Welt offen,“ bemerkte er demüthig.

„Hat man eine Frist bestimmt?“

„Acht Tage — ich habe meinem Anwalt bereits den Auftrag zum Verkauf gegeben. Und nun höre, was ich dem Arzte aufgetragen habe.“

Er erzählte ihr die Unterredung mit demselben.

„Das war ein guter Gedanke von dir, Onkel! Habe Dank im Namen des Todten, den die Junker sonst auch feig hätten schimpfen können. Diesen Joe aber müßten wir in ganz besondere Obhut nehmen. Ich traue ihm jedes Verbrechen zu.“

„Darum magst du recht haben, zumal er nun

Sonntag in Berlin bringt Eine genaue Beantwortung der Frage ist ja unmöglich, um welche Zahlen es sich aber dabei handelt, ersieht man aus einzelnen Personenziffern, die für den letzten Sonntag angegeben werden. In der Ausstellung waren 150 000 Personen, im Zoologischen Garten 40 000, in der Kunstausstellung 20 000, in den Theatern — eine ganze Anzahl war völlig ausverkauft — mindestens 25 000, im Grunewald gegen 80 000, im Thiergarten (Zelten, Charlottenhof, Luisenpark u. s. w.) 20 000; mit der Wannseebahn wurden gegen 25 000 befördert. In den Lokalen der Umgegend (Pankow, Schönhauser Allee, Hasenheide, Wilmersdorf, Friedrichshain, Tegel u. s. w.) mindestens 100 000. Das macht zusammen rund 460 000 Personen, die in Erholungspätzen und Vergnügungsorten sich befanden. Wieviele Hunderttausende Unterhaltungen aufgesucht haben, die in dieser, auf Grund von Ermittlungen angefertigten Zusammenstellung nicht enthalten sind, läßt sich natürlich nur vermuthen.

Darmstadt, 18. Sept. Die hiesigen Stadtverordneten bewilligten gestern in nichtöffentlicher Sitzung auf Antrag des Oberbürgermeisters einen sehr beträchtlichen Kredit für die aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Czarenpaars geplanten Veranstaltungen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Der Nationalitätenhaß in Oesterreich-Ungarn dringt jetzt sogar in die Armee ein, wie die aus Nevefinje in der Herzegovina gemeldeten aufregenden Vorfälle beweisen. Dort kam es zwischen einem Bataillon des ungarischen 38. und des kroatischen 78. Infanterie-Regiments aus nationalen Ursachen zu einem blutigen Kampfe, an welchem sogar auch Offiziere theilnahmen. Der Kommandant der „38er“ ließ auf die „78er“ schießen, der vierte Theil der Kroaten soll hierbei auf dem Platze geblieben sein. Thatsächlich ist die Militärpost aus Nevefinje seit mehreren Tagen ausständig; die „Bosnische Post“ wurde wegen Mittheilung des Vorfalles konfiscirt. Zur Beurtheilung dieses in der Geschichte des gemeinsamen österreichisch-ungarischen Heeres einzig dastehenden Falles weitgehenden Nationalitätenhasses sind die Einzelheiten des blutigen Vorganges noch abzuwarten, jedenfalls erheischt derselbe aber das energischste Eingreifen der österreichischen wie der ungarischen Regierung, sonst schießen nächstens auch czechische Bataillone auf deutsche.

#### Frankreich.

Die französische Regierung sieht sich in Folge der jüngsten internationalen Dynamitverschöndung zu besonderen Maßnahmen im Hinblick auf den bevorstehenden Czarenbesuch in Paris veranlaßt. Namentlich wird die Fremdenpolizei in Paris streng gehandhabt werden, alle Ausländer, welche sich nicht genügend zu legitimiren vermögen, sollen nächster Tage ausgewiesen werden.

keinen Herrn mehr hat, der für ihn sorgt. Ich hab' ihm für diese Nacht die Todtenwache übertragen, morgen muß er Zeugniß ablegen und dann muß ich ihm wohl das Reisegeld geben, um über's Meer zurückzukehren.“

„Meinst du, daß er damit zufrieden sein wird, Onkel?“ sagte Ebba Regina unruhig, „ich tagte ihn anders. Er wird mehr haben wollen, viel mehr, sonst —“

Sie schwieg, einen Schauer unterdrückend, und setzte dann auscheinend ruhig hinzu:

„Ueberlasse ihn mir, ich werde wohl am besten mit ihm fertig.“

„Gut, dann will ich mich auch endlich zur Ruhe begeben, es war ein rechter Unglücksstag für uns, mein Kind! — Mir wäre es lieb, wenn du vorher abreistest. Was meinst du zu Kopenhagen?“

Sie schüttelte verächtlich den Kopf.

„Laß uns das Weltmeer zwischen uns und die Vergangenheit legen, Onkel,“ sagte sie kalt, „Amerika wird unsere rechte Heimat werden, dorthin passen wir Beide am besten, du und ich.“

Melwig sah sie nachdenklich an.

„Ja,“ verfehte er endlich, „du magst recht haben, wenn nur dieser Catton, der schlaue Yankee und gewissenlose Verbrecher, nicht ebenfalls hinüberginge, und sich dort in seiner Heimat, wo er genug Kumpagne wiederfindet,

\* Eine Revision des Dreyfuß-Prozesses scheint bevorzustehen. Es heißt, die Beurtheilung des ehemaligen Kapitäns Dreyfuß wegen Hochverraths stehe auf schwachen Füßen, Kriegsminister Villot soll in der Angelegenheit eine lange Konferenz mit dem früheren Kriegsminister General Mercier gepflogen haben.

#### Italien.

Rom, 18. Sept. Die bürgerliche Trauung des Prinzen von Neapel findet im Quirinal durch den Senatspräsidenten statt, die kirchliche, in der Kirche Santa Maria degli Angeli, durch den Großprior v. Bari.

\* Major Nerazzini, der Träger der Friedensunterhandlungen Italiens mit dem Regus Menelik, ist in Harrar, der Residenz von Ras Makonnen, angekommen. Nerazzini wurde von dem genannten Basallen des Königs Menelik freundlich, ja sehr ehrenvoll, aufgenommen. Die Weiterreise des Majors nach Abbi Sabeba kann wegen des zur Organisation der Karawane notwendigen Aufenthaltes erst in einigen Tagen erfolgen.

\* Die Kriegsschiffe „Sardegna“, „Curidice“ und „Sicilia“ sind von Spezia, wo sie bislang der Mandoverflotte angehörten, zunächst nach Rom abgedampft, um dann nach den türkischen Gewässern weiterzugehen.

— In dem Zuchthaus von S. Bartolomeo (Sardinien) ist der Anarchist Paolo Lega gestorben, der im Juli 1894 den Mordanschlag auf den damaligen Ministerpräsidenten Crispi versucht hat.

#### Türkei.

\* Die fortdauernd unsichere Situation in Konstantinopel wird durch die aufgetauchten Gerüchte von einer geplanten Entthronung des Sultans Abdul Hamid noch wirrer gestaltet. Ein in Konstantinopel lebender Staatsmann soll die Entthronung des Sultans als den Schlüssel zur Lösung der orientalischen Frage bezeichnet, aber zugleich erklärt haben, daß die Entthronung schwierig sein würde, da 52 000 Mann zum persönlichen Schutze Abduls Hamids bereit ständen. — Alle Mächte verstärken ihre Flottenstreikräfte im Mitteländischen Meere.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 22. Sept. Ab.-Abt. C. 3. Vorst. Mittelpreiße. Historischer Opern-Cyclus. 2. Abend: Die beiden Geizigen, komische Oper in einem Aufzuge. Musik von A. G. R. Wettr. — Die kleinen Savoyarden, komische Oper in 1 Aufzuge. Musik von A. Dalayrac. — Djamelis, romantische Oper in 1 Aufzuge von Louis Gallet, deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Georges Bizet. — Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 24. Sept. Ab.-Abt. A. 4. Vorst. Mittelpreiße. Historischer Opern-Cyclus. 3. Abend: Die Kaiserin, Scherzspiel in 1 Akt nach dem Französischen des Favart von Max Kalbed, Musik von Glück in der Bearbeitung von J. A. Fuchs. — Der Apotheker, komische Oper in 1 Aufzuge von Josef Haydn, überfesselt und frei bearbeitet von Dr. Robert Girschfeld. — Abu Hassan, Singpiel in 1 Akt. Nach einem Märchen aus 1001 Nacht frei bearbeitet von J. F. Hiemer. Musik von Karl Maria von Weber. Anfang 7 Uhr.

wie eine böse Klette an uns heften könnte, eine Klette, die sich so leicht nicht abschütteln ließe.“

„Ich sagte dir bereits, daß du den Burschen mir überlassen sollst, Onkel! —“

Er sah sie forschend an, nickte dann und ging geräuschlos hinaus und ebenso die Treppe hinunter.

Als er sein Zimmer, das er unverschlossen gelassen hatte, leise öffnete, sah er aus seinem Schlafzimmer, das gegenüber lag, einen Lichtstrahl schimmern, die Thür, deren Schlüssel er bei sich trug, stand also offen. Er verschloß sie stets, weil neben seinem Bett der Geldschrank sich befand. Ein Dieb mußte also da drinnen sein.

Um Melwigs breiten Mund zuckte es spöttisch. Der dicke Teppich dämpfte seine Schritte, im nächsten Augenblick schon stand er hinter Joe Catton, der den Geldschrank in Frieden gelassen, aber mit seinem Dietrich einen schmalen Geldschrank geöffnet und aus demselben ein Kassetten genommen hatte, mit der er gerade im Begriff stand, durch's geöffnete Fenster das Weite zu suchen. Es war keine schlechte Beute, die er erwischte hatte. Die Kassetten war bis zum Rande mit Goldstücken angefüllt, die Melwig in F. bei seinem Bankier für verkaufte Aktien erhalten und in der Eile und der Ueberraschung dieser Schreckensnacht in das Schränkchen gesetzt hatte. (Fortsetzung folgt.)

### Amfliche Bekanntmachungen.

#### Mafregeln gegen den Keuchhusten betreffend.

Nr. 22,659. Im Hinblick auf das häufige Auftreten des Keuchhustens in der Stadt Durlach bringen wir nachstehend eine von Großh. Herrn Bezirksarzt erlassene Belehrung über das Verhalten bei solchen Erkrankungsfällen zur strengen Darnachachtung für alle Beteiligten zur öffentlichen Kenntniß.

Dabei machen wir die Eltern und Fürsorger auf die Vorschrift des §. 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 8. Dezember 1894, Maßregeln gegen Masern und Keuchhusten betr., aufmerksam, durch welche bestimmt ist:

„Erkrankten Schüler (Schülerinnen) an Masern oder Keuchhusten, so sind dieselben in Volksschulen durch den Vorsitzenden der Ortschulbehörde (das Rektorat, bezw. wo ein erster Lehrer bestellt ist, durch diesen), in höheren Lehranstalten und in Privatschulen durch den Anstaltsvorstand von dem Schulbesuche auszuschließen, bis ein ärztliches Zeugniß die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit für beseitigt erklärt, oder bei Masern 14 Tage seit Beginn der Krankheit abgelaufen, bei Keuchhusten keine Anfälle der Krankheit mehr wahrnehmbar sind.

Auf Antrag des Bezirksarztes sind bei gefährlichem Auftreten der Masern auch Schüler (Schülerinnen), in deren Hausstand Fälle dieser Krankheit vorkommen, von dem Schulbesuche auszuschließen.“

Durlach den 18. September 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Ruffbaum.

#### Belehrung über den Keuchhusten:

1. Der Keuchhusten ist eine ansteckende Krankheit; er ergreift vorwiegend Kinder aber auch Erwachsene.
2. Derselbe beginnt mit einem Starrh der oberen Luftwege und die Kinder werden blaß und matt. Der Husten wird häufiger und stärker, bis es zu jenen Hustenanfällen kommt, welche sich durch krampfartige pfeifende Einathmungen auszeichnen.
3. Bei schwächlichen Kindern und bei unzureichendem Verhalten werden leicht die Lungen ergriffen und es schließen sich an die Krankheit Lungenentzündung oder Siedthum an.
4. Hieraus ergibt sich die Forderung, die Kinder vor Ansteckung zu bewahren, und die Kranken unter zweckmäßige Maßregeln zu stellen.
5. Die Uebertragung der Krankheit geschieht durch die ausgehusteten oder erbrochenen Schleimmassen der Kranken, welche das Krankheitsgift enthalten. Dieser wird entweder direkt auf den Gesunden übertragen, oder aber geht durch Eintrocknung der Schleimmassen und durch Zerreibung zu Staub in die Athmungsluft über. Darum sollen Kranke von Gesunden abgefordert werden und dürfen die Schulen nicht besuchen. Wo ersteres nicht möglich ist, muß dem ausgehusteten Schleim der Kranken die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Derselbe soll in Taschentücher aufgefangen werden, welche täglich zu wechseln und nach dem Gebrauch in Wasser einzulegen sind, welchem etwas Schmierseife zugesetzt ist; hier bleiben sie 24 Stunden liegen, worauf sie gekocht und wie andere Wäsche behandelt werden. Durch Schleim beschmutzte Wäsche wird ebenso gereinigt. Dabei empfiehlt es sich, erbrochene Schleimmassen alsbald mit einem feuchten Lappen zu entfernen und wöchentlich zwei Mal Boden- und Schlafräume gründlich aufzuwaschen. Hierbei kann 2% Carbollösung verwendet werden. Vor Allem ist für frische Luft der Wohnung zu sorgen und daher sind die Wohn- und Schlafräume fleißig zu lüften und in letzteren auch Nachts die Fenster offen zu halten.
6. Bei den Kranken sollte man für gute Hautpflege durch tägliche Waschungen des ganzen Körpers oder durch Bäder. Die Nahrung soll einfach aber kräftig sein; alcoholhaltige Getränke, wie Wein und Bier, sind streng verboten. Bei mildem Wetter sollen die Kinder viel in's Freie gebracht werden. Stellen sich Fieber oder andere Krankheitserscheinungen ein oder werden die Kinder matt und elend, so ist alsbald ärztlicher Rath aufzusuchen.

#### Das Baugesuch des Messgers Aron Kilsheimer in Königsbach betreffend.

Nr. 22,685. Messger Aron Kilsheimer in Königsbach beabsichtigt in dem Hofe seines Wohnhauses in Königsbach, an der Straße nach Wilferdingen Nr. 37 gelegen, eine Schlachtstätte zu errichten.

Wir bringen dies gemäß §. 16 Vollz.-V.-D. zur G.-D. mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben bei Großh. Bezirksamt hier oder dem Gemeinderath Königsbach binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an anzubringen, an welchem diese Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verkannt gelten.

Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen liegen während der Einspruchsfrist in diesseitiger Kanzlei sowie beim Bürgermeisteramt Königsbach zur Einsicht offen.

Durlach den 18. September 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Tritscheler.

#### Großherzogliche Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1896/97 beginnt am 20. Oktober d. J. — Aufnahme der Tageshörer Dienstag den 20. Oktober, Vormittags 8 Uhr, Aufnahme der Abendhörer Dienstag den 20. Oktober, Abends 8 Uhr. Der Unterricht wird in 3 Abtheilungen mit nachfolgenden Lehrfächern erteilt:

Geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre, Perspektiv, Freihandzeichnen, Figurenzeichnen, Altzeichnen, Flächenmalen, Darstellen nach der Natur, Stillleben, Ornamentik, Architektur, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Thonmodelliren, Wachmodelliren, Eiseln, Keramik, dekoratives Malen, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, Kunstgeschichte, Anatomie, Kalligraphie, Holzschneiden, Aufsatz, Rechnen, Buchführung, Buchstabenlehre, Kostenberechnungen zc.

Die erste Abtheilung, **Fachschule**, umfasst folgende sechs Schulen: **A. Architekturschule, 3 Jahreskurse:** Architektur- und Möbelzeichnen, Metallarbeiten und Verwandtes; **B. Bildhauerschule, 3 Jahreskurse:** Modelliren in Wachs und Thon, Holzschneiden; **C. Eiselschule, 3 Jahreskurse:** Eiseln, Graviren, Lederplastik und Aetzen in Metall; **D. Dekorationschule, 3 Jahreskurse:** Dekoratives Malen und figurlich ornamentale Illustration; **K. Keramische Schule, 3 Jahreskurse:** Entwerfen und Ausführen von Objekten in Terrakotta, Majolika, Steinzeug, Fayence zc.; **Z. Zeichenlehrerschule, 4 Jahreskurse.**

Die zweite Abtheilung, **Winterschule** (Gästehaus): Freihandzeichnen und Fachunterricht für Schüler, hauptsächlich Dekorationsmaler, welche die Anstalt nur den Winter über besuchen und die Reise für die Fachschule nicht besitzen.

Die dritte Abtheilung, **Abendunterricht** im Freihandzeichnen und Modelliren für Lehrlinge und Gewerbsgehilfen.

Anmeldungen für die erste und zweite Abtheilung sind bis längstens 15. September schriftlich unter Beilage von Schule- und Lemmungszeugniß, Geburtschein und Zeichnungen an die Direktion einzureichen.

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abtheilung für Reichsangehörige 25 M., für Ausländer 40 M.; anßerdem haben die Schüler dieser 2 Abtheilungen (ständige und Gäste) ein einmaliges Eintrittsgeld von 10 M. zu entrichten. Das Schulgeld für die III. Abtheilung, Abendhörer, beträgt 10 M.

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldbefreiung zc. sind aus dem Programm der Schule zu ersehen, welches auf Eruchen zugestellt wird.

Karlsruhe den 1. August 1896.

Die Direktion:  
Gsh.

#### Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 22,621. In Gemäßheit des §. 47 Absatz 2 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß seit 1. März d. J. an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt worden sind:

- Nach Formular I.
1. von Nolte, Ernst, Hauptmann, Karlsruhe.
  2. Stolz, Wilhelm, Seilermeister, Karlsruhe.
  3. Bischof, Alfred, Premierlieutenant, Karlsruhe.
  4. Spiegel, Hermann, Freiherr, Karlsruhe.
  5. Lister, Ludwig, Privatier, Karlsruhe.
  6. Vorderer, Franz, Landwirth, Jöhlingen.
  7. Fribolin, Samuel, Accisor, Grünwettersbach.
  8. Breiß, Jakob, Altbürgermeister, Grünwettersbach.
  9. Konstantin, Phil. Jakob, Jagdaufseher, Untermünchelbad.
  10. von Bomer, Ehrenberg, Hauptmann, Karlsruhe.
  11. von Janion, Generalmajor, Karlsruhe.
  12. Christ, Philipp, Banunternehmer, Karlsruhe.
  13. Haid, Hermann, Privatier, Karlsruhe.
  14. von Schönan-Wehr, Freiherr, Karlsruhe.
  15. von Schweidhard, Oberförster, Langensteinbach.
  16. Welte, Philipp, Jagdaufseher, Langensteinbach.
  17. von Ketzberg, Lieutenant, Karlsruhe.
  18. Beeß, Hauptmann, Karlsruhe.
  19. von Schilling, Freiherr, Hohenwettersbach.
  20. Mittell, Julius, Bürgermeister, Jöhlingen.
  21. Seuffert, Karl, Leutner, Durlach.
  22. von Brühlwitz, Lieutenant, Karlsruhe.

#### Nach Formular II.

1. Teuchter, Johann, Messger, Königsbach.
2. Schick, Leopold, stad. for., Durlach.
3. Bannwirth, vr. Arzt, Jöhlingen.
4. Haberland, Morz, Rittmeister, Durlach.
5. Schell, Karl, Rathschreiber, Jöhlingen.
6. Wicker, Otto, Kaufmann, Durlach.
7. Kirchenbauer, Albert, Architekt, Jöhlingen.
8. Semmler, Karl Leopold, Techniker, Durlach.

Durlach, 17. Sept. 1896.

Großh. Bezirksamt:  
Ruffbaum.

#### Weingarten.

#### Steigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben der + Jakob Heinrich Gresh Wtb., Barbara geb. Müller in Weingarten wird der Theilung wegen das der Verstorbenen gehörige Anwesen in Weingarten, nämlich:

Eine einstöckige Behausung mit Scheuer, Stallung und Hofraithe nebst 1 Viertel 10 Ruthen

Garten beim Hause gelegen, im Unterdorf, neben Wilhelm Steiner und Karl Hummel, Schätzungspreis 7000 M., am Montag, 5. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Weingarten öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die weiteren Versteigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 19. Sept. 1896.

Der Großh. Notar:  
Dr. Reichardt.

#### Tagesordnung

als  
Einladung zur Sitzung  
des

#### Bürgerausschusses

am  
Mittwoch, 30. September,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause.

1. Käufliche Abtretung von städt. Gelände bei der Pumpstation der Wasserleitung an Gr. Straßenscheid.
2. Verkauf von Bauplätzen im Stadttheil „Hinterwiesen“ an die Herren Friedrich Kändler und Karl Gzmann.
3. Kreditbewilligung zur Abhaltung eines Unterrichtskurses für Schulkinder von stotternder oder unentwickelter Aussprache.
4. Kreditbewilligung zur Abhaltung eines Unterrichtskurses für schwach-sinnige Schüler.
5. Kreditbewilligung für Zeichenunterricht an der Volksschule.
6. Bestimmung der Gebührenanteile des Wirthmeisters.
7. Beschlußfassung über Marktgefälle.
8. Entschädigung der Anwesen zur „Blume“ und zur „Krone“ wegen Aufgebens ihrer Ansprüche an die Wasserleitung.
9. Uebertragung der Grund- und Pfandbuchführung an einen besonderen Beamten.

**Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!**

**Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth Haupttreffer 30,000 Mark Werth.**  
 Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen  
 Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Baden-Baden.**



**1 Mt. 90 Pfg.** für Okt., Nov. u. Dez. durch die Post frei in's Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden u. Hohenzollern verbreitete **Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.**

Am 20. März 1896 notariell beglaubigte  
 Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 27,000. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.  
 Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.  
 Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

10.  
 Feststellung der Aufbesserung der Einquartierungsgelder auf 20 S pro 1896 und 1897.

Man erucht um pünktliches Erscheinen und um Einsicht der Akten. Die Strafe des ungerechtfertigten Ausbleibens beträgt 2 Mt.  
 Durlach, 21. Sept. 1896.  
 Der Gemeinderath:  
 D. Steinmez.  
 Searist.

**Wöschbach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Donnerstag den 24. Sept., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Wöschbach (Wirthshaus zur Blume):  
 1 rothscheckigen Stier, 1 rothscheckiges Hind, 1 Leiterwagen, 1 Futterschneidmaschine, 50 Ztr. Stroh, 300 Garben Dinkel und Weizen, 80 Ztr. Wiesen- und Kleeheu, 2 Obstfeltern, 2 Obstmühlen, 40 alte Bierfässer, 1 Weinfaß, 1 Glaskasten, 6 Tische, 4 Bänke, 9 Stühle, 1 Chiffonier, 1 Ztr. Schwarzmehl, 1 Wanduhr und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
 Durlach, 21. Sept. 1896.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Fleisch,  
 Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

**Prima holl. Vollharinge,** sowie täglich frisch marinirte Haringe, Bismarckharinge, Kollmoy's, Sardinen, Salzgurken, Sauerkraut zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Julius Schade,**  
 Adlerstraße 15.

**Frisch eingetroffen**

ff. norddeutsche Wurstwaren, Saringe, sämtliche Suppenartikel, Gemüse und Macaroni, echten Nordhäuser Kornbranntwein, Kirchwasser, Cognac, Roth- und Weißweine, vorzügl. Kaffee in verschiedenen Sorten, sowie sämtliche Spezereiwaren in bester Qualität zu billigsten Preisen bei  
**G. Kemmich Wtb.,**  
 Pflasterweg 5 a.

**Welschkorn,**

pr. Doppelzentner 12 M., feines Futtermehl bei  
**Wilh. Wagner.**

Schlafstelle mit Kost an einen ordentlichen Arbeiter zu vermieten.  
**F. Heise,** Pflasterweg 5 a.

**Pfinzgan-Landw. Ausstellung in Bretten**

26.—28. September.  
 26. Sept.: Viehprämierung, Nachmittags Festzug; 27. Sept.: Volksbelustigungen; 28. Sept.: Loosziehung.

Ich habe mich in **Karlsruhe** als **Rechtsanwalt** niedergelassen und mein Geschäftszimmer mit demjenigen des Rechtsanwalts **Dr. Schneider** vereinigt.



**Otto Weil, Rechtsanwalt,**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.  
**Sämmtliche Farben,**

sowohl trocken, als auch in Del, Lack oder Wasser abgerieben.  
**Alle Sorten Sprit- und Oellacke, Lackfarben, Leinöl, Terpentinöl, Bronze, Blattgold, Wandmuster, Maserierpapier, Maserierlöschkartons, Kitt, Leim, Bimstein, Flint- und Glaspapier, Pinsel, Bürsten, Spachteln, Kittmesser** offerirt bei sachmännischer Bedienung zu den billigsten Preisen  
**Ch. Michel,**  
 vis-à-vis dem Güterbahnhofe.

Avisirte Schiffsladung ist nunmehr in Maxau mit Schiff „**Rheinpreussen**“ eingetroffen und empfehle aus dieser **1. Qualität Oberhauser Aufskohlen,** **1. südreichen Fettschrot** noch bis zum 1. Oktober zu billigsten Preisen. Indem ich pünktliche Bedienung zusichere, sehe recht zahlreichen Aufträgen entgegen.  
**Carl R. Schmidt,**  
 Kohlen- und Brennholzhandlung, Weingarter Straße-66, neben Franzmann's Weinhandlung.  
 Zur Zeit habe ich u. A. empfehlenswerthe größere und mittelgroße

**HAEUSER**

jeder Art in Karlsruhe, Bruchsal u. Pforzheim zu verk., sowie in Durlach in der Hauptstraße (hierunter 2 Geschäftshäuser, Bäckereien etc.), Blumenstadt, Mühlstraße, Königstraße, Adlerstraße, Vammstraße, Karlsrüher Allee, Amalienstraße, vor dem Basler Thor, Herrenstraße, am Schloßplatz, Ettlinger Straße, Grözingen Straße, Pfinzvorstadt. Reflektanten wollen sich gef. wenden an **Jul. Loessel,** Hauptstraße 18, II. St., Durlach (Telephon Nr. 16 mit Anschluß n. Karlsruhe).  
 Ein tüchtiger jüngerer **Anecht,**

**Neues Fildersauerkraut,**

das Pfund 15 Pfg., bei **Wilhelm Wagner.**

Ein Schmiedelehrling kann sogleich oder später eintreten. Näheres bei der Expedition d. Bl. **Klee,** 1/2 Morgen auf den Lissen, ist zu verkaufen **Herrenstraße 20.**

**Niederfranz Durlach.**

Dienstag Abend 9 Uhr: **Gesangsprobe** für Männerchor. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erforderlich.  
**Der Vorstand.**

**Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.**

Die Monatsversammlung findet **Dienstag den 22. September,** Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Blume statt.

Tagesordnung:  
 1. Bericht über den Kasienstand.  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.  
 4. Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Specht.  
 Die Mitglieder werden mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme hierzu eingeladen.  
**Der Vorstand: Specht.**

**Evangel. Jungfrauenverein**

der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.  
 Am **Wittwoch, 23. September,** Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Mädchenschule, wozu Mitglieder und Freundinnen des Vereins hiedurch eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

**Lehrling.**

Gegen sofortige Vergütung suche ich zum baldigen Eintritt einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling.  
**J. Weinheimer,**  
 Rechtsagent,  
 Hauptstraße 12, Durlach.

**Kost und Wohnung**

können 2 solide Arbeiter erhalten **Jägerstraße 3, 3. Stock.**  
**Zimmer,** ein gut möblirtes, ist sofort zu vermieten **Hauptstraße 59,** Eingang Behntstraße.

Eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist auf Oktober zu vermieten. Näheres **Jägerstraße 29.**

**Acker,**

33 Ruthen, sind zu verkaufen. **Herrenstraße 28.**

**4 Mark per Faß.**

**Uder,** 9 Ar 28 Meter im Fischersgrund, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres **Kirchstraße 13.**  
 Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach